



PRESSEMITTEILUNG

Zweiter Clean Air Outlook bestätigt Forderungen der DUH - Bundesregierung muss Ambitionen zur Luftreinhaltung in der Landwirtschaft steigern

Berlin, 19.01.2021: Die hohe Relevanz des Wirtschaftssektors Landwirtschaft, nicht nur für Deutschland, zeigt die jährlich stattfindende Internationale Grüne Woche deutlich. Daher scheint es auch angebracht auf die Relevanz der Landwirtschaft für die Luftqualität hinzuweisen. Passend zur diesjährigen Internationalen Grünen Woche ist der zweite Clean Air Outlook der Europäischen Kommission erschienen. Dieser Bericht und die zugehörige Analyse liefern Informationen für eine fundiertere Umsetzung der NEC-Richtlinie und zeigen Probleme auf, die so schnell wie möglich angegangen werden müssen.

Die Relevanz landwirtschaftlicher Emissionen für eine gute Luftqualität kommentiert DUH-Bundesgeschäftsführer Jürgen Resch:

„Dieser Bericht zeigt erneut auf, dass die Bundesregierung ihrer Verpflichtung zur Wahrung guter Luftqualität nicht nachkommt. Seit 10 Jahren reißt Deutschland die Ammoniak Emissionsobergrenze teils erheblich und es ist nicht abzusehen, dass die Reduktionsvorgaben aus der National Emission Ceiling Directive (NEC) bis 2030 erreicht werden. Ammoniak Emissionen aus der Landwirtschaft stellen weiterhin ein ungelöstes Problem dar. Insbesondere die intensive Viehhaltung und die Lagerung von Wirtschaftsdünger sind Quelle für 95 % der deutschen Ammoniak (NH₃) Emissionen. Diese dienen unter anderem als Vorläuferstoff für gesundheitsschädlichen Feinstaub. Landwirtschaftlich verursachter Feinstaub macht etwa die Hälfte der gesamten Feinstaubmasse (PM_{2,5}) in städtischer sowie ländlicher Umgebungsluft aus! Laut CAO2021 stellt die Reduktionsverpflichtung auf Ammoniak aus der NEC ein Risiko der Nichterreichung für Deutschland dar. Spätestens jetzt muss das nationale Luftreinhaltprogramm überarbeitet werden und Deutschland muss dringend zusätzliche verbindliche Maßnahmen zur Ammoniakreduktion für die Landwirtschaft entwickeln. Bereits angekündigte Maßnahmen müssen schnellst möglich vollständig umgesetzt werden.“

Im Projekt „Clean Air Farming“ (LIFE17 GIE/DE/610) kämpft die DUH zusammen mit europäischen Partnern für die Implementierung geltenden Rechts zur Minderung von Ammoniak und Methan aus der Landwirtschaft. Weitere Informationen: <https://www.clean-air-farming.eu>

Das Projekt wird vom LIFE-Programm der Europäischen Union gefördert.



Kontakt:

Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer
0171 3649170, resch@duh.de

DUH-Pressestelle:

Matthias Walter, Marlen Bachmann, Thomas Grafe
030 2400867-20, presse@duh.de

www.duh.de, www.twitter.com/umwelthilfe, www.facebook.com/umwelthilfe,
www.instagram.com/umwelthilfe